

Donnerstag, 24. Dezember 2015

SVP Toggenburg mit Junger Liste

TOGGENBURG. In einem Communiqué gestern Mittwoch gab die SVP Toggenburg mit der Jungen Liste ihre Kandidatinnen und Kandidaten zu den kommenden Kantonsratswahlen bekannt. «Die SVP Toggenburg ist erfreut, der Staatskanzlei eine Liste mit herausragenden jungen Persönlichkeiten überreichen zu dürfen», schreibt die Partei. Der Wahlvorschlag sei mit Blick auf Wohngemeinde und beruflichen Hintergrund der Kandidierenden ausgewogen.

Mit Flavio Schambron führt ein Kandidat die Liste an, welcher bereits vor vier Jahren Wahlkampfluft schnuppen durfte. Yannick Baumann, Pascal Huser, Thomas Schrepfer und Florian Schüpbach kandidieren zum ersten Mal für einen Sitz im kantonalen Parlament.

Für Mirco Gerig, Kreispräsident, sei es erfreulich, dass sich junge Menschen für Politik interessieren und engagieren. Gerig ermuntere sie, sich mutig an vorderster Front einzusetzen, statt die Faust im Sack zu machen. Bemerkenswert sei, dass Nachwuchskräfte in den eigenen Reihen sich für ihre Ideen für das Toggenburg einbringen, ist in der Mitteilung weiter zu lesen. Die Partei wünscht folgenden Jungkandidaten einen erfolgreichen Wahlkampf:

- 1. Flavio Schambron, Leiter Sozialamt, Ebnat-Kappel
- 2. Yannick Baumann, Zimmermann i. A., Bütschwil
- 3. Pascal Huser, Landmaschinenmechaniker, Necker
- 4. Thomas Schrepfer, Zimmermann, Wattwil,
- 5. Florian Schüpbach, Maschinenführer, Ebnat-Kappel. (pd)

Guggemusig auf neuen Wegen

MOSNANG. Dieses Jahr wird die Guggemusig Moslig nicht nur die Einwohner des Dorfs Mosnang und der umliegenden Weiler aufwecken, sondern gleich in alle Dörfer der Gemeinde ausschwärmen. Traditionsgemäss wird die Guggemusik um 5 Uhr auf dem Lindenplatz das Silvestertreiben eröffnen. Die Tour wird um ca. 6.45 Uhr beim Postplatz beginnen

- 5 Uhr: Mosnang, Lindenplatz
 - 6:45 Uhr: Mosnang, Postplatz
 - 7:40 Uhr: Mühlrüti, Bennenmoos
 - 8:30 Uhr: Mühlrüti Pluspunkt
 - 9 Uhr: Dreien, «Post»
 - 10:10 Uhr: Mosnang, «Krone»
 - 11:15 Uhr: Libingen, Post
- Die Guggemusik Moslig freut sich, allen Einwohnerinnen und Einwohnern mit schrill-schrägen Tönen die besten Wünsche für einen guten Start ins neue Jahr zu überbringen. (pd)

Er trainiert, wenn andere schlafen

Der Ultra-Triathlet Dani Meier trainiert regelmässig im Toggenburg. Die Strecke von Winterthur via Wil nach Wildhaus bezeichnet er als ideal für ein Ausdauertraining und legt sie rennend zurück.

MARTIN KNOEPFEL

WATTWIL. Dani Meier trägt im Training einen Rucksack, seit er einmal in Dietfurt rasten und aus dem mitgebrachten Bidon trinken wollte – allein, das Wasser war zu Eis gefroren, und in der Nacht hatte kein Lebensmittelladen oder Tankstellenshop offen.

Dani Meier hat sich dem Ultra-Triathlon (siehe Kasten) verschrieben und joggt regelmässig vom Wohnort Winterthur nach Wildhaus. Toggenburger – von Ultra-Nachtschwärmern mal abgesehen – bekommen das allerdings nicht mit, denn Dani Meier startet bevorzugt zwischen Mitternacht und 2 Uhr morgens.

Via Sirnach geht es nach Wil und dann das Toggenburg hinauf. Etwa zehn Stunden später trifft er bei der Mutter in Wildhaus ein, wo er verköstigt wird und regenerieren kann. «Das ist wie Ferien», schwärmt er.

Und die Toggenburger Seite der Churfürsten gefällt ihm entschieden besser als die Walensee-Seite. Das hat er am Sonntag beim Training am Walensee festgestellt. Zuerst hatte er auf den Speer joggen wollen, doch das wäre wegen des Schnees und wegen unpassender Schuhe unpraktisch gewesen. Der Umfang des Trainings variiere stark übers Jahr, sagt er, von drei Stunden die Woche bis fast zwei Tage am Stück.

«Ideal für Ausdauer»

«Die Strecke nach Wildhaus ist ideal für ein Ausdauertraining, da sie immer steiler wird», sagt Dani Meier. Vor einiger Zeit entdeckte er die Strasse, die von Wattwil via Scheftenau nach Ebnat-Kappel führt. «Diese Strasse ist idyllischer als die Hauptstrasse oder der Radweg und passt mit den Auf- und Abstiegen besser ins Toggenburg.» In der Nacht zu rennen sei sicherer. «Man sieht die Autos kommen, und ich bin gut ausgerüstet». Unliebsame Begegnungen mit Wildtieren oder Bauernhof-Hunden hat er bisher keine gehabt.

Dani Meier startete vor 20 Jahren mit dem Triathlon-Sport. Nach Hawaii wollte er allerdings nicht – «ich wäre für Hawaii zu langsam», räumt er ein – und suchte etwas anderes. Er hat nach der Ironman-Distanz mit einem dreifachen Triathlon begonnen. «Ich habe bis jetzt vier zweifache, fünf dreifache, einen fünffachen, zwei Deca-Triathlons und einen 21-Fachen gemacht.» Doch wo liegt der Reiz des Ultra-Triathlons? «Ich betreibe diesen Sport, solange ich glücklich dabei bin.» Und «brutal faszinierend» findet er es, wenn



Bild: Martin Knoepfel

Dani Meier trainiert oft im Toggenburg. Oberhalb Wattwil bevorzugt er die Strasse via Scheftenau.

Ultra-Triathlon Mehrfach den Hawaii-Ironman absolvieren

Ein Triathlon umfasst drei Disziplinen. Der Hawaii-Ironman-Triathlon besteht aus 3,8 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern Radfahren und 42,2 Kilometern Laufen – in dieser Reihenfolge. Beim Ultra-Triathlon werden mehrere Hawaii-Ironman-Triathlon-Wettkämpfe an aufeinanderfolgenden

Tagen – also ohne Ruhetage – absolviert. Am Ultra-Triathlon 2016 in Buchs gibt es zwei Kategorien: Den Deca-Ultra-Triathlon (zehn Wettkämpfe) und den Double-Deca-Triathlon (zwanzig Wettkämpfe). Die Wettkämpfe finden zwischen 14. August und 2. September statt. (mkn)

Dani Meier Masseur und Rekordhalter

Dani Meier hat Jahrgang 1973. Er ist als medizinischer Masseur in eigener Praxis und als Mentaltrainer tätig. Er betreibt seit 20 Jahren den Triathlon-Sport und ist seit 2013 Schweizer Rekordhalter im Ultra-Triathlon mit 21 Ironman-Triathlon in Folge. (pd)

man die richtige Entscheidung fällen muss, obwohl Müdigkeit, Kälte oder Schmerzen das klare Denken behindern. «Dann muss man einfache Fragen stellen. Ist es gefährlich, weiterzumachen? Drohen bleibende Schäden? Helfen andere Massnahmen als mentale Stärke?» Mit solchen Fragen finde man den Weg aus der Krise am ehesten, ist Dani Meier überzeugt. Er betont, er habe einmal einen Wettkampf verletzt aufgeben müssen, und er gehe weniger zum Arzt als andere Menschen. «Jeder muss seinen Körper und seine mentalen Fähigkeiten gut kennen. Wir sind nicht daran interessiert, uns kaputt zu machen. Wir sind keine Verrückten», sagt er geradezu leidenschaftlich.

Vor dem Marathon Velo fahren

Neben Sport und Arbeit hat Dani Meier keine Hobbies, ausser dem Garten. Dort pflanzt er Gemüse und Kräuter wie das Johanniskraut, aus dem er Tee gewinnt, der bei Motivationsproblemen hilft. Apropos Motivation: Hat sich Dani Meier auch schon die Frage gestellt, weshalb er sich all das antut? «Im Wettkampf nicht, denn dann ist man fokussiert und hat Kollegen, die in der gleichen Lage sind. Im Training habe ich mich das auch schon gefragt, wenn es regnete und ich in der Nacht hinausmusste», räumt Dani Meier ein.

Pro Jahr bestreitet Dani Meier zwei oder drei Ultra-Triathlons. Dazu kommen Wettkämpfe, die er als Training ansieht. Etwa den Marathon von Zürich, wobei er in der Nacht vorher noch einige Stunden Velo fährt. «Ein Deca-Triathlon kostet mich ungefähr 10000 Franken, ohne den Einnahmefall», sagt er. Persönliche Sponsoren hat er keine.

Rechnung mit Toggenburg offen

2016 findet ein Ultra-Triathlon in Buchs statt. Führt der Parcours ins Toggenburg? Dani Meier winkt ab. «Von der Landschaft her wäre das wunderbar. Aber nach zehn oder zwanzig Triathlons ist jeder Meter Steigung einer zu viel, und für den Wettkampf brauchen wir stabiles und warmes Wetter. Einige Starter kommen aus warmen Gegenden wie Mexiko», sagt Dani Meier.

Mit dem Toggenburg hat er noch eine Rechnung offen. Letztes Jahr wollte er an einem Tag zweimal über die Churfürsten joggen. Beim zehnten Abstieg vom Brisi überraschte ihn jedoch die Dunkelheit. Er trug den Akku für die Stirnlampe nicht bei sich und musste abbrechen. Ein weiterer Versuch ist geplant, «doch nur bei gutem Wetter».

Konzert zum Jahresende

Am Mittwoch, 30. Dezember, um 20 Uhr findet auf dem Chäserugg ein klassisches Konzert zum Jahresende statt.

UNTERWASSER. Das Gipfelgebäude auf dem Chäserugg ist der aussergewöhnliche Veranstaltungsort für festliche Anlässe. Das Gipfelgebäude haben Herzog & de Meuron flexibel nutzbar entworfen und realisiert. Jetzt findet hier das erste klassische Konzert statt. Das Inso Academic Youth Symphony Orchestra aus L'viv (Lemberg), Ukraine, hat mit dem weitgereisten Bündner Dirigenten Simon Camartin ein für die Jahreswende wunderbar passendes Programm vorbereitet: Joseph Lanners Walzer «Die Schönbrunner», Wolfgang A.

Mozarts Arie «Voi che sapete», Johann Strauss' «Im Krapfenwald», Josef Strauss' «Dorfschwalben aus Österreich», Franz Schuberts «Der Hirt auf dem Felsen» sowie Gioacchino Rossinis fulminante Ouverture zu «Die Italienerin in Algier». Eine klangliche Reise durch das Wien des 19. Jahrhunderts mit einem kleinen Abstecher nach Italien. Als Solistin wirkt die junge Sängerin Anastasya Kornutyak mit. Geboren in Khmelnytsky (Ukraine) studierte sie am dortigen Musikkollegium und setzte dann ihre Studien an der

staatlichen Musikakademie in L'viv fort. Bereits während des Studiums war sie Preisträgerin mehrerer nationaler und internationaler Gesangswettbewerbe. Seit 2012 ist Anastasya Kornutyak gefeierte Solistin am Nationalen Theater für Oper und Ballett in L'viv. (pd)

Neujahrskonzert auf dem Chäserugg: Mittwoch, 30. Dezember, 20 Uhr. Bahnfahrt ab Unterwasser 18.30 bis 19.30 Uhr. Ticketverkauf Talstationen Unterwasser und Alt St. Johann oder im Onlineshop: shop.chäserugg.ch

Gemeindehaus Anbau ist weit gediehen



Bild: Martin Knoepfel

Das Gemeindehaus von Mogelsberg wird durch einen Anbau erweitert, damit die gesamte Verwaltung der Gemeinde Neckertal an einem Ort konzentriert werden kann. Der Anbau ist optisch ansprechend. Dort, wo er steht, war einst die Filiale der Post.